Mit hoher Concession.

Communal- und Intelligenz-Blatt

von und für

Schlesien, die Lausitz und die angrenzenden Provinzen.

Beiblatt zur Zeitschrift: SILESIA.

№ 89. Freitag, den 5. November **1847.**

Tages-Kronik.

Der bisherige Regierungs-Assessor von Kehler ist von des Königs Majestät allergnädigst zum Regierungsrath befördert worden.

Liegnitz, den 2. November 1847.

Der Regierungspräsident
v. Witzleben.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Den Geheimen Ober-Bergrath von Oeynhausen zum Berghauptmann und Direktor des schlesischen Oberbergamts in Brieg zu ernennen.

Die Kartoffelkrankheit und ihre Ursache.

(Schluß.)

Nehmen wir an, daß 120 Millionen Menschen nur einen Tag feiern und pro Kopf 1 Sgr. an unterbliebener Arbeit verloren geht, so haben wir die ungeheure Summe von 4 Millionen Thalern vergeudet. Dies reicht ja aber bei weitem nicht aus, da an solchen Feiertagen besser gelebt und sogar mehr als an gewöhnlichen Tagen ausgegeben und verthan wird. — Vor allen Dingen erziehe man keine Müssiggänger. — Ebenso erwecke man nicht wieder das dem Mittelalter angehörige Schüzzengildenwesen, begrabe es vielmehr sammt seinem Zopfe.*)

Wir kommen nun endlich wieder auf die Hauptsache, die Kartoffelkrankheit, zurück und bitten die geehrten Leser um Schonung und Geduld, daß wir uns so weit von unserem Ziel entfernt haben.

In der Einleitung sagten wir, daß der denkende Beobachter der Natur die frohe Beruhigung erhalte, daß bei umsichtigem Fleiße hinlängliche Nahrungsmittel producirt würden. Und dies können wir mit Zuversicht wiederholen, da die seit einigen Jahren sich gezeigte Kartoffelkrankheit ihren Grund einzig

*) Als Entgegnung lassen wir in einer Note aus der in Potsdam erscheinenden Monatsschrift, Central-Archiv für das gesammte deutsche Schützen-Gilden-Wesen, herausgegeben von A. Arndt, 9. Heft, Septbr. 1847, in einem dort enthaltenen Aufsatze: „Des Schützenthums Wesen und Zweck," eine Rede, gehalten auf dem Bremer Schützenfeste am 13. Juni 1847, nachstehendes als Antwort hierauf folgen, es heißt daselbst:

Für das Schützenthum hat sich unlängst gleichsam eine neue Aera gestaltet; es beginnt sich in allen deutschen Gauen mächtig zu regen. Das alte Philisterwesen, Zopf und Haarbeutel, die an vielen Orten noch den alten Gilden anklebten, sind oder werden abgestreift, neue zeitgemäße Institutionen treten an ihrer Stelle. Hochstehende und patriotisch gesinnte Männer erkennen die Wichtigkeit der Schützen-Vereine, suchen sie daher zu befördern durch Wort und That. Aber einer größern allgemeinern Ausbreitung bedarf auch das Schüzzenwesen noch sehr, soll es den herrlichen Zweck erfüllen, den es sich gestellt, in jedem Städtchen, in jedem Marktflecken müssen sich Schützen-Vereine bilden und Jedermann stolz darauf sein, ihnen anzugehören; so lange aber die Jugend nicht angehalten wird zu mannhaften und ritterlichen Spielen, als Turn- und Schießübungen sind; so lange man ihr nicht ein reges Interesse für die Sache beibringt, das sich von Stamm zu Stamm fortpflanzen muß, so lange wird der jetzige Aufschwung nur momentan sein.

Ihrem Wunsche dürfte also nicht gehuldigt werden. Wie kommen Sie, mein lieber Landmann, auf die wirklich fabelhafte Idee, der Schützengilden in ihren Kartoffelkrankheiten-Aufsatz zu erwähnen, was haben denn diese mit jener gemein; sie sind doch an der Krankheit der Kartoffeln nicht Schuld; eine schöne Definition das, wenn sie definiren, weil die Kartoffelkrankheit ausgebrochen ist, müssen die Schützengilden aufhören; wird durch das Aufhören der Letzteren die Krankheit der Ersteren gehoben werden, wir glauben schwerlich, hat man je etwas kolossaleres hören und lesen können, als diesen Unsinn, ich rathe Ihnen mein lieber Landmann, lassen Sie sich ihr Lehrgeld wieder geben und bemerke dabei, wenn Sie an jene Devise, vielleicht kennen Sie sie aber nicht, ich meine nämlich: „Haare apparte und Bouletten apparte", gedacht hätten, Sie hätten solchen Unsinn nicht zu Markte gebracht; es scheint etwas besonderes zu sein, was Sie bewogen haben muß, gegen die Gilden auf eine so nichtssagende Art zu Felde zu ziehen; vielleicht haben Sie einmal die Aufnahme nachgesucht und sind nicht angenommen worden, oder was es sonst gewesen sein mag, genug es sei Ihnen allerliebstes Landmännchen hiemit gesagt, daß nach Ihrem Gefallen nicht gehandelt werden wird, da es auch gar nicht im Sinne unsers jetzt regierenden König Majestät liegt, im Gegentheil Höchstderselbe haben Sich höchst zufrieden über die Gilden geäußert, zum Beweise hierfür mögen die eigenen Worte welche Sr. Majestät der König am 27. September 1842 bei Musterung des Bürger-Schützen-Corps zu Münster in der Provinz Westphalen, und nachdem Höchstdemselben ein lautes inniges Hoch gebracht wurde, zu sprechen geruhten: „Wo Ich Liebe finde", sagte der König, „da bin Ich glücklich; Liebe ist ja das Höchste, was Ich erstreben, was Mir werden kann." (siehe Centr.-Arch. Octbrhft. 47. pag. 481—82.) Sehn Sie, großer Landmann, solche Worte können Ihnen noch mehr vorgeführt werden, wenn sich also Sr. Maj. der König für die Sache interessirt, so dürften wohl Ihre Worte keiner Beachtung werth sein. Lassen Sie uns Städtern nach gethaner Arbeit handeln wie wir wollen, wir werden nicht nach Ihren Rechten und Pflichten auf Ihrem Lande fragen, und somit Gott befohlen.

Ein Provinzialstädter.

und allein in der abnormen Witterung hatte, d. h. die Kartoffeln wurden vom Honigthau-Rost befallen.

Honigthau ist nämlich die klebrige, zuckerartige Substanz auf den Blättern und Blüthen gewisser Sträuche und Bäume, zuweilen aber auch auf dem Getreide und Grase, welcher entsteht, wenn beim schnellen Wechsel der Witterung hauptsächlich in sehr warmen Jahren, Regen und Sonnenschein häufig mit einander wechseln, wodurch das Verfliegen der Ausdünstungen gehindert wird und diese als verdichtete Säfte liegen bleiben. Nachdem solche an der Luft verhärtet und zu Staub geworden sind, ist der s. g. Pflanzenrost, der bekanntlich das vegetabilische Leben, wenn nicht gänzlich ertödtet, doch schmählich verkümmert, vorhanden.

Wir glauben nun, das so oft und mannigfach berührte vegetabilische Problem vollständig gelöst und jede Furcht vor der Zukunft, da solche in der That ganz unbegründet ist, verscheucht zu haben.

Ein Landmann.

(Eingesandt.)

Ein vor Kurzem in Berlin gewesener Schlesier erzählt, daß wenn man dort nach der bekannten Kiss'schen Amazone frage, dieses Standbild Niemand wisse, (?) denn der Volkswitz nenne dieselbe nur „den verbotenen Fortschritt und den angehenden Rückschritt" so wie man **so** darnach frage, würde man gleich beschieden. Die Kiss'sche Amazone steht bekanntlich vor dem Museum auf dem Schloßplatz, und wer irgend nur bekannt, wird weder nach dem Schloßplatz noch nach der Kiss'schen Amazone fragen, dieselbe vielmehr als ein Meisterwerk der Kunst bewundern. Nur Unwissende, die Berlin und dort die Kunstwerke das Erstemal mit ihren großen bebrillten Augen, die gewiß noch einmal so groß werden, wenn sie in der Residenz sind, sehen, können sich aufhalten. Der gute Schlesier hat sich leider nicht lange in Berlin aufgehalten, weil, in seiner Stadt einen Schlendrian von Gang gewöhnt, er dort aus der Gewohnheit kommen mußte, und da er in kurzer Zeit alles sehen und hören wollte, er nur im Fluge kauen und verdauen konnte, darum flog er bald aus der Residenz, indem ihm dort die Seiten zu lang wurden, zu seiner Mutter, um sich von ihr das schlesische Himmelreich kochen zu lassen. Ach Du armer herabgekommener Schlesier. —l.—

(Eingesandt.)

Motto: Haust Du meinen Juden,
Hau ich Deinen Juden.
Altdeutsch.

In der Breslauer Zeitung No. 256 2te Beilage, pag. 2773, (vom 2ten November) hat sich Herr E. Möllinger aus Berlin (nicht aus Berelin?) unter Inseraten versteckt, Luft gemacht, über meine beiden eingesandten Artikel in No. 87. und 88. des hies. Communalbl.; warum aber unter Insertionen er das gethan hat, liegt offen da, weil er nicht mit seinem Geschreibsel, was obendrein noch nicht einmal aus seiner Feder geflossen zu sein scheint, an die Oeffentlichkeit hervortreten wollte, sonst würde er demselben gewiß einen andern Platz angewiesen haben, und ich dürfte mich nicht bemühen, die Stelle besonders anzuzeigen; jedoch jedes Ding hat seine zwei Seiten, ich will daher versuchen dieses, eigentlich vom gebildeten Standpunkt aus betrachtet, nicht zu beachtende Geschreibsel, beleuchten; für Ungebildete soll Herrn Möllingers Referat Epoche gemacht haben, namentlich soll es unbebärten Birnengesichtern, wie sich in Mast begebenen Bauernburschen höchlich gefallen haben, denn sie sollen sich besonders über Hr. M. spirituellen Geist, welchen er in seinem Referat bekunden will (Sic?) gefreut haben; das will ich nicht leugnen, **spirituös** soll er sich an verschiedenen Orten gezeigt haben, dagegen weniger spirituell, wenigstens spricht seine bei Gelegenheit einer in hiesiger Stadt gehabten Fete, wo Hr. M. im spirituellen oder spirituösen Geist, das kann ich nicht behaupten, die Worte auf einem Canapèe aussprach „die dummen Schlesier" ob er sich dadurch klug zeigte, bezweifeln wir, warum läßt Hr. M. sichs denn einfallen, zu den dummen Schlesiern zu kommen und seine Arbeit anzubieten; Schlesien ist bisher ein großer Diamant in der preußischen Krone gewesen und hat sich auch bewährt als solchen, diese Worte haben Könige ausgesprochen, mithin können die Worte eines voller Dünkel steckenden Menschen, eines solchen Sandwichs-Insulaner bei uns keine Geltung haben. Hr M. sagt in seiner Entgegnung, daß ihm der Artikel in der Silesia nicht eher zu Gesicht gekommen wäre, als er weiter nichts zu thun gehabt habe, als eben die Silesia zu lesen, ich glaube behaupten zu können, daß er den Artikel in der Silesia gar nicht hier gelesen haben mag, sondern irgend ein guter Freund hat ihm dies Blatt nachgesandt, weil in seinen Mußestunden er nicht gelesen sondern des süßen Weines voll gewesen sein soll; ein Freund von mir behauptet, Hr. M. soll einen außerordentlichen Geist besitzen, das weiß der liebe Himmel, den hat der gute M. uns gezeigt, und darum klappte es auch bei ihm so ausgezeichnet. Hr. M. fragt was bei der alten Uhr heraus gekommen ist, bei ihrem schnellem Schlage? so viel Hrn. M. zur Antwort, daß sie fast 200 Jahre dort oben uns die Zeit verkündete; wünschen wir, daß sein Gehwerk eben so lange aushalte, und nie möge es Veranlassung geben, daß von Ihrer Caution die bewußte Berliner Schmiere geholt werde. Was das Verhaspeln der alten Uhre anlangt, so wollen wir wünschen daß sich die Neue nie verhaspeln möge, damit Sie keine Kurkosten zu tragen nöthig haben. Die Redaktion, welche Sie ersuchen, Ihrem Auffsatz ebenfalls einen Platz zu gönnen, ist gegen Insertionsgebühren gern bereit, und will Ihrem Referate einem mehr ins Auge springenden Platz anweisen, damit Ihr Geschreibsel mehr ans Licht trete.*) Was Sie der Redaktion zum Vorwurf machen wollen, daß sie am Schluß zum öftern einen Blumenkorb bringt, kann die Redaktion nicht treffen, wenn auch gewisse Hohlköpfe ihr Hohnlächeln nicht unterdrücken konnten, so beweisen sie eben ihren hohlköpfigen Verstand, obgleich sie sich für die gescheudtesten, wie intellectuellsten Männer halten? in-**tellec**-tu-ell mögen die wie Sie sein, bei einem guten Glase Wein, das will ich nicht bestreiten, aber intellectuell, das zweifle ich; daher wollen wir diesen gelaarten Männern weiter keinen Aufschluß geben, denn jede Redaktion weiß am besten wie sie zu verfahren hat um hierüber nur irgend dem Publikum Aufschluß zu geben. Sie haben als Großstädter der Redaktion, die ganz unschuldig dazu kommt, was man so im Leben sagt, eins ans Bein geben wollen, haben dabei aber nicht bedacht, daß Sie Ihren großen spirituösen, wollt ich sagen spirituellen Geist, mehr schadeten, als Sie geglaubt haben der Redaktion der Silesia durch Ihr nichtssagendes Geschreibsel geschadet zu haben, denn sie wird fortfahren, ihr gewaltiges Organ, wie sie es zu nennen belieben in bescheidener Art, wenn ihr nicht Hemmnisse entgegenwirken, zu handhaben, und nach Gutbefinden jenen Korb, dessen Deutung vielleicht mehr enthält, als der Kopf eines großen Berliner Bonvivant anbringen und ebenso den richtigern Ton angeben, als Sie ihn „bei uns in Berelin" bei uns in Liegnitz, anzugeben verstanden. Somit schließe ich meinen Artikel, mit den immer treffenden Worten: Hättest Du geschwiegen ꝛc. —

—r—

*) Wenn Herr Möllinger sein in der Breslauer Zeitung eingerücktes Inserat aufgenommen zu haben wünscht, so sind wir gegen Insertionsgebühren dies gern erbötig; vorstehender Anfsatz eines unsers geehrten Correspondenten ist als Erwiderung Ihres Aufsatzes als Correspondenzartikel zu betrachten, steht daher nicht wie Ihr Referat als Inserat unter solche und zahlt daher auch keine Gebühren.

Die Redaction.

(Eingesandt.)

Am 3. November wurde in der Passage zwischen der Oberkirche und dem Landschaftsgebäude, eine Frau von einem mit Holz beladenen Wagen beim Durchfahren so an das letztere Gebäude gedrückt, daß sie Quetschungen an der rechten Seite erhielt. Wenn die Marktbuden nicht dagewesen wären, wäre das Unglück nicht passirt, es ist daher sehr zu wünschen, daß an Markttagen das Fahren durch diese enge Gasse ganz untersagt würde.

Bescheidene Anfrage als leise Andeutung.

(Eingesandt.)

Da hier so viele Uhren jetzt sind, alte reparirt werden sollen, so wäre es auch zu wünschen, daß die Uhre auf der Kirche ad St. Johannem zum Schlagen gebracht würde.

Mittel zur Vertilgung der Hausgrille.

Es gibt ein sehr einfaches Mittel, die Zerstörung der Grillen zu bewirken; es besteht darin, des Nachts in die Räume, wo sie sich aufhalten, Enten einzusperren. Diese Vögel lieben die Heimchen ausnehmend, stellen sich alsbald auf die Lauer und verzehren jedes, das aus seinem finstern Wohnorte hervorkommt; sie richten ein furchtbares Blutbad unter ihnen an. Da, wo dieses Mittel nicht ausführbar ist, hilft man sich folgendermaßen: Man nimmt zwei Theile Borax, einen Theil Mehl und einen Theil Zucker, pulverisirt diese Substanzen und vermischt sie sorgfältig zu einem gleichartigen Pulver, welches man auf viereckigen Stücken Papiers an die Orte legt, wo die Insekten gut daran kommen können.

Wenn die Grillen zerstört sind, so muß man die Einwanderung einer neuen Kolonie verhüten; dies erreicht man, indem man die Spalten und Löcher der Mauer verstopft. Dazu bedient man sich eines Mörtels, der aus zwei Theilen Kalk, einem Theil Bleiglätte und so viel Firniß bereitet wird, daß er einen Teig darstellt; oder man läßt Gyps in einer Alaunauflösung zergehen und gießt dieses in die Oeffnungen.

Literarisches.

So eben hat in Rosenberg die Presse verlassen: Gründliche Abfertigung und Widerlegung der jüngsten unerhörten Anschuldigungen wider unsere heilige katholische Kirche in Schlesien insbesondere der Schmähschrift: „Oeffentlicher Prozeß gegen das fürstbischöfliche General-Vicariat-Amt in Breslau. Von Maur. Müller-Jochmus." 8vo Brochirt. Preis $2\frac{1}{2}$ Sgr. Bestellungen hierauf nimmt die Königliche Hofbuchdruckerei in Liegnitz an.

P. z. 3. H. 9. XI. 5. J. II.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Liegnitz, im Oktober: Gutsbesitzer Ludwig bei Jauer mit der verw. Frau Schullehrer Hoffmann in Großbeckern. Kutscher Pfuhl mit Karoline Schramm. Zimmermann Kunisch mit Johanne Drescher.

Goldberg. Den 24. Oktbr. der Einw. Carl Benj. Binn mit Joh. Rosine Schubert. Den 26. der Erb- und Gerichtsscholtiseibes. Christian Wilh. Klembt aus Peiswitz mit Igfr. Beate Christiane Henriette Sagasser aus Hohberg. Dens. der Schuhmacher Joh. Franz Rothe mit Igfr. Christiane Henriette Genender.

Geboren.

Liegnitz, im September: Frau des Lieutenant und Adjutant v. Bessel, e. T. Frau des Kaufmann Riedel e. S. Frau Frommhold auf Weißenrode e. T. Frau des Schankwirth Christoph e. S. Im Oktober: Frau des Inwohner Porz e. T. Frau des Eisenbahnwärter Grollmisch in Großbeckern e. S. Frau des Maler Unger e. S. Frau des Glasermeister Schwaner e. S. Frau des Kammmacher Brieger e. S. Frau des Zimmermann Opitz in Barschdorf e. T. Unverehel. Reisz e. S. Frau des Schmiedemeister Teichert e. T. Frau Inwohner Thomas e. S. Charlotte Lange e. unehel. Sohn. Frau des Unteroffizier Bur e. T.

Goldberg. Den 3. Oktbr. dem Vorwerksbes. Kühn 1 S., Friedr. Ewald Theodor. Den 13. dem Einw. Walter 1 S., Carl Fried. Aug. Dens. dem Tuchscheerges. Geisler 1 T., Joh. Louise Aug. Den 18. dem Tuchscheerges. Rauhut 1 S., Paul Heinrich. Den 19. dem Einw. Wittig in Wolfsdorf 1 T., Henriette Ernest. Den 22. dem Hofegärtner Hiller in Wolfsdorf 1 T., Ernest. Henriette.

Haynau. Den 10. Oktober die Frau des Inwohner Günther e. T. Marie Ernestine Anna. Den 25. die Frau des Windmüllermeister Zugehör in Hermsdorf e. T. Bertha Ernestine Maria. Den 5. Frau des Pfefferküchlermeister Thomas 1 T., Anna Minna Clara.

Gestorben.

Liegnitz, im Oktober: Sohn des Kräutereib. Schmidt, 8 M. 14 T., Krampf und Schlag. Tochter der unverehel. Hoffmann in Großbeckern, 4 W. 2 T., Krampf u. Schlag. Sohn des Freigärtner Keil in Pfaffendorf, 5 M. 4 T., Krampf und Schlag. Tochter des Tischlermeister Neitsch, 8 J. 8 M., Auszehrung. Kräuter Pohl, 68 J. 11 M. 8 T., Brustkrankheit. Sohn des Regier.-Referendar v. Wussow, 3 J. 6 M., Halsentzündung. Frau Handelsm. Geisler, 50 J., Krampf und Schlag. Tochter des Maurergesell Vogel, 18 W., Krampf und Schlag. Musketier Hoppe, 21 J., Miserere.

Goldberg. Den 20. Oktbr. des Invalide Gierschner in Wolfsdorf Frau Anna Rosine geb. Rothe, 50 J. 11 M. 11 T. Den 21. des Einw. Neudeck T., Joh. Christiane, 2 J. 6 M. 15 T. Den 22. des Tuchmach. Götze T., Pauline Emilie Bertha, 7 M. 21. Den 24. der Auszügl. Johann Gottlieb Schmidt, 71 J. 10 M. Den 25. des Fleischhauer Hoffmann Frau Joh. Rosine geb. Höffgen, 60 J. 2 M. 23 T. Dens. des verst. Einw. Pilz nachgeb. T., Joh. Dorothea, 53 J. 1 M. 25 T. Dens. des Hofegärtner Hiller in Wolfsdorf Frau Joh. Christiane geb. Neidig, 25 J. 10 M. 23 T. Den 26. des. T. Ernestine Henriette, 3 T.

Haynau. Den 18. Oktbr. der Inw. Gottlieb Krause aus Hermsdorf, 49 J. 5 M., an Unterleibsentzündung. Den 19. T. des Buchhalter Anders, Anna Bertha, 1 M. 20 T., an Keuchhusten. Dens. Frau Proconsul Friederike Hecker geb. Tächer, 70 J. 7 M. 12 T., am Nervenschlag. Den 20. T. des Inw. Kuhnt in Ulbersdorf, Joh. Christiane, 1 J. 9 M., an der Ruhr.

Die am 1. d. M. gegen 5 Uhr des Abends zwar schwer doch glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau Emilie, geb. Neidthardt, von einer gesunden Tochter, zeigt verehrten Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ganz ergebenst an

Berndt, Regierungs-Sekretair und Premier-Lieutenant im 7. Landw.-Regim.

Holzverkauf.

Am 10. November c. Vorm. 10 Uhr sollen aus dem Königlichen Heller Forst, **im Wirthshause zu Würtsch**, ca. 25 Klftrn. kiefern Scheit-, und 45 Klftrn. dergl. Astholz, von stammtrocknen Bäumen, meistbietend verkauft werden. Der Förster Hänel zu Helle wird auf Verlangen Kauflustigen die Hölzer vor dem Termine zur Besichtigung vorweisen. Panten, den 2. November 1847.

Königl. Oberförster Schmidt.

Bekanntmachung

die Stadtverordneten-Wahlen in Liegnitz betreffend.

Sämmtliche stimmfähige Bürger der Stadt und Vorstädte setzen wir in Kenntniß, daß die Ergänzungswahlen der Stadtverordneten und deren Stellvertreter für die Wahlperiode vom 1. Januar 1848 bis ultimo Dezember 1850

Montag den 8. November a. c.

stattfinden, und daß die den Wahlen vorausgehende gottesdienstliche Feier in der Peter-Paulkirche Vormittags 9 Uhr beginnen wird.

Die Zeit sowohl, als das Lokale wo diese Wahlen stattfinden, sollen mittelst Bezirks-Currenden besonders bekannt gemacht werden. Wir dürfen wol voraussetzen, daß die löbliche Bürgerschaft sich nicht allein bei der gottesdienstlichen Feier, sondern auch

bei dem Wahlakt selbst um so mehr recht zahlreich einfinden wird; da die bereits eingeleitete Oeffentlichkeit der Stadtverordneten-Versammlungen in Kurzem ins Leben treten dürfte.

Hiernächst bemerken wir: daß im 8. 9. 10. und 11. Bezirk keine Wahlen stattfinden.

Liegnitz, den 7. Oktober 1847.

Der Magistrat.

Backwaaren-Taxe
in der Stadt **Liegnitz** für den Monat November 1847.

Namen der Bäcker.	Feinbrod. sg.	pf.	℔.	Lth.	Mittelbrod. sg.	pf.	℔.	Lth.	Semmel. sg.	pf.	Lth.	Q.
Hänsel	2	6	2	8	—	—	—	—	1	—	12	—
Jädicke	1	—	—	12	2	6	1	8	1	—	9	—
Kliem.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	11	—
Koch.	1	—	—	16	2	6	2	4	1	—	12	—
Menzel ...	1	—	—	16	2	6	2	4	1	—	11	—
Neumann ..	1	—	—	11	3	—	2	16	1	—	11	—
Pätzold ...	2	6	1	16	—	—	—	—	1	—	10	—
Pieschel sen.	—	—	—	—	5	—	3	16	1	—	11	—
Pieschel jun.	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	11	—
Plaschke ...	—	—	—	—	5	—	4	15	1	—	12	—
Rohden ...	—	—	—	—	5	—	4	16	1	—	12	—
Scheich	1	—	—	18	4	6	3	26	1	—	12	—
Schüle ...	—	—	—	—	5	—	4	20	1	—	10	—
Seidel.....	1	—	—	16	4	—	3	20	1	—	11	—
Weiß	—	10	—	17	5	—	4	—	—	10	12	—
Weichert ...	1	—	—	10	2	6	1	—	1	—	8	—
Wonka	—	—	—	—	2	6	1	28	1	—	12	—
Friebe	—	—	—	—	5	—	3	—				
Landbäcker.												
Klinkert aus Bellwitzhof.					4	—	3	—				
Langer aus Barschdorf.					5	—	4	—				
Seiffert aus Hähnchen.					5	—	3	16				
Herfort aus Schlaup.					5	—	3	16				
Bunzel aus Peterwitz.					5	—	3	16				
Maschke aus Mühlrädlitz.					5	—	4	—				
Klingenberger aus Riemberg.					4	6	3	16				
Schippke aus Riemberg.					5	—	3	16				
Gottschling aus Heinersdorf.					5	—	4	20				
Wurst aus Oyas.					5	—	4	20				
Teuffert aus Fellendorf.					5	—	4	—				
Dietrich aus Prausnitz.					5	—	4	—				
Römer aus Seichau.					5	—	3	20				
Koschwitz von hier.					5	—	4	—				
Schneider aus Malitsch.					5	—	3	12				
Neumann aus Kopatsch.					5	—	4	—				

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

Krüger.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der bei dem hiesigen Garnison-Lazareth für das Jahr 1848 erforderlichen Verpflegungsbedürfnisse bestehend in Brod, Fleisch, Graupe Gries, Mehl, Butter, Reis, Salz u. dgl. an den Mindestfordernden ist ein Termin

auf den 6. November c. Vormitt. 10 Uhr

im Geschäftszimmer des Garnison-Lazareths anberaumt worden, welches mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Entreprise-Bedingungen im Termine mitgetheilt werden.

Liegnitz, den 25. Oktober 1847.

Die Lazareth-Kommission.

Hierbei eine Extra-Beilage.

Extra=Beilage

zu Nummer 89 des Communal= und Intelligenz=Blattes.

Liegnitz, Freitag den 5. November 1847.

Technische Gesellschaft.
Sonnabend am 6. November um halb acht Uhr Aufnahmeballotage. — Vortrag des Klemptners Herrn Zimmermann über die Bereitung des Leuchtgases aus Steinkohlen, begleitet von den dahin gehörigen Experimenten.
Der Vorstand.

1. Compagnie 7. Landwehr=Regiments.

Kontroll=Versammlung für Reserven und das erste Aufgebot, Infanterie und Kavallerie am 7. November c. Vormittags 11 Uhr für die 1ste Nachmittag 3¾ Uhr für die 2te Abtheilung.

größten Reellität die billigsten Preise; so wie ich stets bemüht sein werde, jede an mich gerichtete Bestellung aufs Schnellste zu befördern.

Pech, Schuhmachermstr.
Burgstr. Nr. 354.

Doppelflinten

in französischen Dessins sind in größerer Auswahl wieder vorräthig bei **C. Prätorius**, Büchsenmacher.

Eine Wirthin, welche der Landwirthschaft zugethan, und mit guten Zeugnissen versehen ist, findet bald ein Unterkommen. Das Nähere zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Cotillon-Orden.

Die neuesten Muster-Cotillon-Orden von Bronce und emaillirt, empfehlen

Böhm & Reichelt.

Meine Schankwirthschaft ist nicht verpachtet, und werde auch nicht mehr verpachten, daher bitte ich meine früheren Gäste, mich wieder zu besuchen, für gute Getränke wird bestens gesorgt. **Langner**,
Haynauervorstadt zur grünen Eiche.

Tabak-Offerte.

Oekonomie-Canaster aus der Fabrik der Herren Ferd. Calmus u. Comp. in Berlin à Pfund 6 sgr. bei Abnahme von 10 Pfund 1 Pfund Rabat. Diesen Canaster können wir jedem Raucher als einen angenehmen und leichten Tabak empfehlen.

Böhm & Reichelt.

In Spittelndorf ist von Neujahr 1848 ab, eine Schmiede zu verpachten. Das Nähere ist beim Dominium daselbst zu erfahren.

Ein am 2. November Abends im hiesigen Logengebäude vertauschter Stock kann gegen den rechtmäßigen in der Hofbuchdruckerei Bäckerstraße No. 90. ausgeliefert werden.

Auf acht Pferdegeschirre, complett, zu schweren Fuhrwerk, sowie auch zu gewöhnlichen Fuhren ganz brauchbar, stehen bei dem hiesigen Post-Sattler, Mittelstraße No. 425. für billige aber feste Preise zum Verkauf.

Lehrlingsgesuch.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Fähigkeiten versehen, findet in meiner Kolonialwaaren-Handlung sogleich Annahme. Eltern, denen besonders daran liegt, daß ihr Sohn beste Anleitung finden möge, wird dieser Wunsch zugesichert. Das Nähere bei **H. Eduard Geisler.**

Zur Kirmes auf künftigen Sonntag, Montag und Dienstag, ladet seine geehrten Freunde mit dem Bemerken, daß für fette Enten und die dabei üblichen Speisen, so wie für guten Kuchen bestens gesorgt sein wird, ergebenst ein Krampf in Prinkendorf.

Bäckerstraße No. 286 der Synagoge gradeüber, sind zwei Quartiere bestehend in 5 Stuben, Küche, Keller, Speisegewölbe, Gartengelaß und anderen Zubehör, bald oder Weihnachten zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer.

Heute, Freitag den 5. November 1847:
großes Concert
von B. Bilse im
Schauspielhause.
Zur Aufführung kommen unter andern:
„Sinfonia eroica" von L. von Beethoven,
Ouverture zur Tragödie „Struensee" von Meyerbeer,
Ouverture „zum Sommernachtstraum", von Mendelssohn-Bartholdy,
Ideal und Leben, Walzer von Gung'l. (Manuskr.)
„à revoir" Polka von Bilse. (neu.)

Auch werden einige Musikstücke mit Begleitung der Pedal-Harfe vorgetragen. Billets zu nachstehenden Preisen sind beim Kaufmann Hrn. Golz zu haben. Loge 10 Sgr. Sperrsitz 7½ Sgr. Parterre 5 Sgr. Gallerie 2½ Sgr.

Sonntag, den 7. d. Mts.:
großes Concert
mit verstärktem Orchester
von B. Bilse im
Wintergarten.
Anfang Punkt 3 Uhr. Entree 5 Sgr.
Näheres enthalten die Zettel.

Meteorologische Beobachtungen.

November	Barom.	Th. n. R.	Wind.	Wetter.
2. Früh	28''3'''	† 1,5°	S.	Sehr heiter.
„ Mitt.	28''2'''	† 6°	OSO.	Sehr heiter.
3. Früh	28''1,95'''	† 1,5°	SO.	desgl.
„ Mitt.	28''1,5'''	† 8°	SO.	desgl. Abends Nebel.
4. Früh	28''1,'''33	† 3°	S.	Stark. Nebel.

Berichtigung. Der in vor. No. d. Bl. angezeigte Hr. Partik. Fuß betreffende Diebstahl ist in so weit zu berichtigen, als die Summe incl. aller gestohlenen Pretiosen im Ganzen 210 Rtlr. beträgt, und nicht 500 Rtlr., wie irrthümlich bemerkt.

Höchste Getreidepreise des preußischen Scheffels in Courant.

Stadt.	Datum. Vom	Waizen. weißer. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Waizen. gelber. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Roggen. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Gerste. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Hafer. Rthlr.	Sgr.	Pf.
Breslau	3. Novmbr.	3	8	—	3	6	—	2	9	—	2	—	—	1	1	—
Goldberg	30. Octbr.	3	10	—	3	—	—	2	8	—	2	3	—	1	—	—
Hirschberg	28. „	4	—	—	3	20	—	2	17	6	2	8	—	1	2	6
Jauer	30. „	3	14	—	3	29	—	2	10	—	2	1	—	1	—	—
Löwenberg	25. „	3	15	—	3	—	—	2	12	—	1	26	—	1	—	—
Görlitz	21. „	3	17	6	—	—	—	2	8	3	2	3	9	1	2	6